

Aspekte des Berufs- und Praxisbezugs im Studiengang Wirtschaftspädagogik

Vorbemerkung: Ich beziehe mich bei meinen Ausführungen unter 2 und 3 ausschließlich auf meine Erfahrungen mit Studierenden (Praktikanten), die das Studium noch nicht abgeschlossen haben.

1 Qualifikationsprofil der Praktikanten und Absolventen

- sollten Vorbildfunktion haben, Werte und Normen vorleben, wie z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ordentlichkeit, Toleranz, gegenseitige Wertschätzung und Hilfsbereitschaft
- sollten Fachkompetenz mitbringen sowie die Fähigkeit - aufgrund der Komplexität/Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungsberufe – sich in neue Fachgebiete systematisch einzuarbeiten, um fehlende fachliche Kompetenzen zügig zu erwerben (außerdem Allgemeinbildung!)
- sollten persönliches Engagement mitbringen, Freude am Lehrberuf haben und im Praktikum/Unterricht zeigen, Eigeninitiative ergreifen und auf Kollegen zugehen können, aufgeschlossen sein für Neues und für Aufgaben, die über das Mindestmaß der universitären Vorgaben hinausgehen
- sollten Kritikfähigkeit besitzen und offen sein für Alternativen und Verbesserungsvorschläge/Anregungen
- sollten methodisch/didaktische Kenntnisse aus dem Studium mitbringen, Motivationsaspekte anwenden, einen Unterrichtsverlauf sinnvoll planen und umsetzen können (natürlich unter Hilfestellung des Betreuungslehrers), unter Berücksichtigung von Methodenvariation und neuester didaktischer Konzepte

2 Entwicklungspotenzial (Stärken und Schwächen der Studierenden)

Stärken:

- gute Teamfähigkeit/Kooperationsbereitschaft in Praktikantenteams
- Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Kritikfähigkeit
- meist guter Kontakt zu den Schülern, häufig schon recht souveränes Auftreten

- erlernte methodisch-didaktische Konzepte der universitären Ausbildung werden gut in den Unterrichtsversuchen umgesetzt

Schwächen:

- Kontaktaufnahme häufiger sehr kurzfristig vor Praktikumsbeginn, Vorstellungsschreiben (falls überhaupt geleistet) sehr kurzbündig und nahezu inhaltsleer (erst in den letzten Jahren feststellbar!), außerdem gespickt mit Rechtschreib-, Zeichensetzungs-, Grammatik- und Tippfehlern!
- aufgetragene Unterrichtsplanungen häufiger nicht zügig genug umgesetzt; zum Teil Ausreden wie andere universitäre oder familiäre Verpflichtungen; Konzepte werden „auf den letzten Drücker“ vorgelegt (z.B. am Abend vor einer geplanten Unterrichtsstunde per Mail)
- selten - aber auch vorkommend – Widerwille, mehr Unterricht zu halten, als universitär zum Pflichtprogramm erklärt oder Forderung, in einer der Praktikumswochen (z.B. wegen Klausur) keine größere Belastung haben zu wollen

3 Erfahrungen mit Studierenden im Rahmen von Praktika

- grundsätzliche Aspekte vergleiche Stärken/Schwächen
- überwiegend positiver Gesamteindruck bezüglich des Engagements und der Motivation, die theoretischen Kenntnisse aus der universitären Ausbildung in der Unterrichtspraxis anzuwenden sowie sich ins schulische Leben zu integrieren und auf den Betreuungslehrer und Kollegen aktiv zuzugehen
- Zusammenarbeit zwischen Schule, Praktikantenteams und ZfL ist sehr gut; Studierende sollten sich mindestens eine Woche vor Praktikumsbeginn mit dem praktikumsbetreuenden Lehrer in Verbindung setzen sowie diesem ausführliche Vorstellungsschreiben (ca. 1 komplette DIN A4-Seite mit kurzem Lebenslauf incl. eingescanntem Foto, Erwartungen ans Praktikum, bisher absolvierte Praktika) vorab zukommen lassen

Alexander Bär